glarusnord

Datum	5. Juni 2012
Reg.Nr.	16.05.07
Abteilung	Parlamentssekretariat
Person	Monika Scherr
Funktion	Parlamentssekretärin Stv.
E-Mail	monika.scherr@glarus-nord.ch
Direkt	058 611 70 41

Protokoll 14. Sitzung Gemeindeparlament Glarus Nord vom 24. Mai 2012
17.15 - 18.24 Uhr im Jakobsblick Niederurnen

Vorsitz	Parlamentspräsident Adrian Hager
	Gemeindeschreiberin Andrea Antonietti Pfiffner
Protokoll	Parlamentssekretärin Stv. Monika Scherr

Begrüssung

Parlamentspräsident Adrian Hager begrüsst die Mitglieder des Gemeindeparlamentes und des Gemeinderates Glarus Nord zur 14. Sitzung des Gemeindeparlamentes. Weiter heisst er auch alle Gäste und Pressevertreter willkommen.

Zur heutigen Sitzung ist ordnungsgemäss eingeladen worden. Es wird festgestellt, dass die Zustellung von Einladung, Traktanden und Unterlagen fristgerecht erfolgt ist. Ebenfalls ist die heutige Sitzung im Amtsblatt des Kantons Glarus sowie im Glarus Nord Anzeiger publiziert worden.

Die 14. Parlamentssitzung Glarus Nord gilt somit für eröffnet. Als Unterstützung für die Protokollierung wird eine Tonbandaufnahme erstellt.

Für die heutige Sitzung haben sich folgende Mitglieder des Parlamentes entschuldigt:

- Ann-Kristin Peterson, Niederurnen, Grüne (Unfall)
- Katia Weibel, Näfels, SP/JUSO (Unfall)
- Marianne Blumer, Niederurnen, SP/JUSO (Weiterbildung)
- Peter Gallati, Näfels, FDP (geschäftlich)
- Urs Zimmermann, Niederurnen, FDP (geschäftlich)
- Martin Landolt, Näfels, SVP (geschäftlich)
- Daniel Landolt, Näfels, CVP wird an dieser Stelle gleichzeitig zur Geburt der Tochter Fabienne gratuliert.
- Max Eberle, Näfels, BDP.

Ferner hat sich die Parlamentssekretärin, Doris Fischli Ferienhalber entschuldigt und wird durch Monika Scherr, Stellvertretende Parlamentssekretärin vertreten.

Thomas Huber und Gemeinderat Roger Schneider stossen etwas verspätet zur Sitzung.

Anwesenheitskontrolle

Anrede	Vorname	Name	Adresse	PLZ	Ort	Partei	abwesend
Frau	Marianne	Blumer	Mättlistrasse 28	8867	Niederurnen	SP/JUSO	X
Herr	Basil	Collenberg	Im Moos 26	8753	Mollis	CVP	
Herr	Lorenzo	Conte	Mürtschenstrasse 1	8868	Oberurnen	GLP	
Herr	Fridolin	Dürst	Burg 18	8758	Obstalden	FDP	
Herr	Max	Eberle	Ennetgiessen 10	8752	Näfels	BDP	X
Frau	Manuela	Einsle-Vetterli	Kanalstrasse 13	8753	Mollis	Grüne	
Herr	Aydin	Elitok	Pestalozzistrasse 8	8865	Bilten	SVP	
Herr	Peter	Gallati	Am Linthli 28	8752	Näfels	FDP	X
Herr	Adrian	Hager	Roseneggweg 1	8866	Ziegelbrücke	SVP	
Frau	Theres	Hauser-Stucki	Unterdorf 37	8752	Näfels	SVP	
Herr	Alfred	Hefti	Mühlegaden 1418	8753	Mollis	SVP	
Herr	Hanspeter	Hertach	Mättlistrasse 2	8867	Niederurnen	SVP	
Herr	Thomas	Huber	Hauptstrasse 41b	8867	Niederurnen	CVP	
Herr	Fred	Kamm	Kerenzerbergstr. 63	8757	Filzbach	FDP	
Herr	Peter	Kistler	Rosenbordstrasse 18	8867	Niederurnen	SP/JUSO	
Herr	Kurt	Krieg	Bleichi 1	8867	Niederurnen	SVP	
Herr	Beny	Landolt	Schneisingen 6	8752	Näfels	BDP	
Herr	Franz	Landolt	Bachdörfli 2	8752	Näfels	GLP	
Herr	Martin	Landolt-Meier	Mühle 21b	8752	Näfels	SVP	X
Herr	Daniel	Landolt-Tremp	Schwärzistrasse 45	8752	Näfels	CVP	X
Frau	Neva	Laurent	Risi 14	8752	Näfels	SP/JUSO	
Frau	Gret	Menzi	Seegarten 6	8874	Mühlehorn	BDP	
Herr	Jürg	Menzi	alte Kerenzerstr. 37	8758	Obstalden	SVP	
Frau	Margrit	Neeracher	Kärpfstrasse 35	8868	Oberurnen	CVP	
Frau	Rita	Nigg	Mattstrasse 7	8865	Bilten	CVP	
Herr	Patrik	Noser	Landstrasse 49	8868	Oberurnen	CVP	
Frau	Ann-Kristin	Peterson	Mühlehoschet 3	8867	Niederurnen	Grüne	X
Herr	Luca	Rimini	Hirschenplatz 2	8867	Niederurnen	BDP	
Frau	Cornelia	Schmid	Käsernhoschet 8	8865	Bilten	FDP	
Frau	Katia	Weibel Fischli	Gerbi 30	8752	Näfels	SP/JUSO	X
Herr	Urs	Zimmermann	Mühlebachweg 2f	8867	Niederurnen	FDP	X
Herr	Christoph	Zürrer	Oberdorfweg 18	8753	Mollis	SP/JUSO	
Herr	Christoph	Zwicky	untere Bitzi 20	8758	Obstalden	SP/JUSO	

Präsenz 25 Parlamentarier/-innen sind anwesend, die Beschlussfähigkeit gemäss Art. 10 der Parlamentsordnung ist somit festgestellt.

Absolutes Mehr 13

Die heutige **Traktandenliste** umfasst 4 Traktanden:

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2011 der Gemeinde Glarus Nord
2. Genehmigung der Jahresrechnung 2011 der Technischen Betriebe Glarus Nord
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2011 der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord
4. Umfrage

Bereinigung der Traktandenliste

Das Wort wird nicht verlangt, somit wird gemäss vorliegender Traktandenliste getagt.

Geschäfte

(Einführung durch Parlamentspräsident Adrian Hager)

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2011 der Gemeinde Glarus Nord
(Antrag Gemeinderat 09.05.2012; Bericht Kommission 02.05.2012; Jahresrechnung 2011)

Das Parlament kann bereits über die erste Jahresrechnung von Glarus Nord beraten und hat dazu vom Gemeinderat ein umfangreiches Dossier zum Studium erhalten. Parallel dazu hat sich auch die FAK intensiv mit den Jahresrechnungen befasst und an zwei Sitzungen darüber beraten. Auch von der FAK liegt ein entsprechender Bericht vor.

Entgegen der Gemeindeorganisation Art. 32 Ziff. 4 lit a. darf das Parlament die Jahresrechnung der Gemeinde nicht abschliessend genehmigen, da seit der Landsgemeinde 2011 übergeordnetes, d.h. kantonales Recht definitiv verlangt, dass Budget und Rechnung vor die Gemeindeversammlung müssen. Die vorliegende Rechnung kann in Folge dessen nur zu Handen der Gemeindeversammlung genehmigt werden.

Für die Beratung dieses Geschäftes ist folgender Ablauf vorgesehen:
- Eintretensdebatte
- Detailberatung mit Durchgehen der 10 Register
- Beratung des FAK-Berichtes
- Schlussabstimmung

Das Wort zum Vorgehen wird nicht verlangt.

<u>Eintretensdebatte</u>

Das Wort zum Eintreten wird dem Kommissionspräsidenten der Finanzaufsichtskommission (FAK) zur Kommissionsmeinung und ergänzenden Bemerkungen übergegeben:

<u>Jürg Menzi, SVP, Obstalden, Präsident FAK</u>
Begrüsst die Teilnehmer und bedankt sich bei allen Beteiligten für die geleistete Arbeit. Speziell erwähnt er die erhaltenen Unterlagen, welche in ausführlicher und übersichtlicher Form vorlagen. Die Unterlagen wurden sehr früh zur Verfügung gestellt, so dass eine intensive Auseinandersetzung damit möglich war. Die Finanzaufsichtskommission hat sich zur ersten Sitzung im GH Niederurnen getroffen und hat anhand einer Vorabversion die Zahlen vergleichen können. Mittels Quartalsabschlüssen des laufenden Jahres, über welche auch im Parlament bereits berichtet wurde, konnte verglichen werden, ob die effektiven Zahlen zu den Resultaten führen, die schlussendlich erwartet wurden. Dem ist so; die vorliegende Dokumentation deckt sich mit den Unterlagen, die bereits während des laufenden Jahres kontrolliert wurden. Punktuell wurden zusätzliche Informationen eingeholt, um einzelne Konten genauer und tiefergehend zu überprüfen. Die aufgetretenen Ungereimtheiten konnten zufriedenstellend bereinigt werden. Die sehr gute Zusammenarbeit mit Gemeindepräsident Martin Laupper und Finanzchef Jakob Albrecht hat dazu geführt, dass nicht nur sehr wenige Fragen auftraten sondern auch speditive und informative Sitzungen abgehalten werden konnten. Die Kennzahlen wurden mit guten Vergleichen mit Bewertungen in Prozentzahlen eindrücklich präsentiert, so dass auch ein Finanzungeübter die Sachlage verstehen kann. Festgestellt wurde ferner, dass Synergien mehr als vermutet, genutzt wurden - weiter so. Als Wehmutstropfen wurde das Stocken der Investitionen aufgenommen. Die Finanzaufsichtkommission weist darauf hin, dass die geplanten Investitionen auch getätigt werden sollen. Auch wenn die Finanzlage nicht rosig ist, sollten Investitionen getätigt werden. Je länger diese eine Verzögerung erfahren umso grösser wird der Aufwand später.
Im Auftrag der Finanzaufsichtskommission stellt der Finanzaufsichtskommissionspräsident den Antrag auf Genehmigung der vorliegenden Jahresabschlussrechnung 2011 der Gemeinde Glarus Nord und dankt an dieser Stelle den Kommissionsmitgliedern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Das Wort ist weiter frei.

Conny Schmid, FDP
Im Namen der Fraktion BDP/FPD bestätigt sie, dass auf die Debatte eingetreten und die Jahresrechnung 2011 in vorliegender Form genehmigt wird.

Peter Kistler, SP/Grüne
beantragt im Namen der Fraktion SP/Grüne auf die Debatte einzutreten und die Jahresrechnung der Gemeinde Glarus Nord 2011 zu genehmigen. Nicht nur das Resultat sondern auch die Form der Rechnung befriedigt die Fraktion. Im speziellen die ausführlichen Informationen für die Parlamentarierinnen und Parlamentarier haben eine detaillierte Analyse ermöglicht. Die Transparenz und Offenheiten wurde vielfach gefordert, sie ist gut und richtig und zusätzlich ein sichtbares Zeichen für das, was von der Gemeindefusion immer gefordert und versprochen wurde: Professionalität in der Verwaltungsarbeit. Die Fraktion und auch Peter Kistler standen hier und mussten die Finanzverwaltung kritisieren. Es ist aber auch gerecht, wenn man auch lobt: Diese Rechnung ist gut gemacht.
Zum Thema Investitionen stellt sich die Fraktion hinter die Aussagen der Finanzaufsichtskommission. Bei einzelnen Investitionen handelt es sich um Werte und somit Funktionserhalt der Gemeindeinfrastruktur. Deshalb ist es nicht nachhaltig und gerade zu ungesund, bei den Investitionen zu sparen bzw. zu verschieben, wie es nun im Jahr 2011 passiert ist. Wenn die zwei Kernzahlen der Rechnung 2011 miteinander verglichen werden, wird deutlich, worauf Herr Kistler anspricht: Abschreibungen ist ein natürlicher Wert und somit Funktionsverlust der Gemeindeinfrastruktur von CHF 7,96 Mio. Investitionsausgaben Erhöhung des Wertes und somit Funktionsfähigkeit der Gemeindeinfrastruktur CHF 5,65 Mio.; Differenz CHF 2,3 Mio. Das ist Abbau der Funktionsfähigkeit der Gemeindeinfrastruktur, man hat einen Drittel nicht kompensiert. Das kann jetzt noch schleichend sein und noch nicht dramatisch, aber was hier vermeintlich gespart wurde, kommt später und sicher nicht billiger oder günstiger. Deshalb muss nicht bei dem gespart werden, was später sowieso ausgegeben werden muss. Daraus können wir zwei Sachen lernen. Erstens: Der Gemeinderat und die Parlamentarier müssen in Zukunft darauf achten, dass bei den Neubudgetierungen die Investitionen auf einem ausgeglichenen Niveau bleiben und zweitens: im laufenden Jahr die budgetierten Investitionen auch ausgelöst werden und nicht wie im 2011 zurückhalten. Das ist eine Aufgabe, die der Gemeinderat gemeinsam mit der Verwaltung machen muss.

Hanspeter Hertach, SVP
Im Namen der SVP Fraktion bestätigt er, dass auf die Debatte selbstverständlich eingetreten und die Jahresrechnung 2011 in vorliegender Form genehmigt werden soll. Auch er bedankt sich für die grossartige Arbeit bei allen Beteiligten. Auch in dieser Fraktion wurde die Geschichte rund um die Investition gleichermassen betrachtet, wie von Peter Kistler erwähnt. Allerdings ist ihnen bewusst, dass es auch nicht immer geht und gewisse Abläufe noch nicht so weit sind. Nichts desto trotz sollte es Ziel in diesem Jahr sein, die nötigen Investitionen im laufenden Jahr auszulösen.

Franz Landolt, CVP
Im Namen der CVP/GLP-Fraktion beantragt er, auf die Debatte einzutreten und die Jahresrechnung 2011 in vorliegender Form zu genehmigen.
Die Rechnung ist auch ein Teil Geschichtsschreibung und ist vorbei, dennoch ist die Fraktion der Meinung, dass man durchaus zurückblicken darf und eventuell auch Lehren daraus ziehen kann. Die Rechnung 2011 ist gut und grundsätzlich kann man allen Beteiligten dazu gratulieren. Isoliert betrachtet war das Jahr ein Blindflug, denn das Budget 2011 aus dem Nichts zu erstellen, war keine einfache Sache. Deshalb geht die Fraktion auf einzelne Abweichungen gegenüber diesem Budget gar nicht mehr ein. Dies war wirklich eine fast unmögliche Sache. Die Rechung ist gut. Dennoch weist die Fraktion auf einzelne Punkte hin und will auch die Zukunft betrachten. Der Kanton hat der Gemeinde im gesamten CHF 5,4 Mio. in diese Rechnung eingeschossen, wenn man die verschiedenen Geschenke berücksichtigt. Die Fraktion macht sich Sorgen darüber, wenn in zwei Jahren spätestens die CHF 5,4 Mio. nicht mehr da sind. Die Liquidität selbst wird als nicht besonders gut betrachtet. Wie der Kollege, stellt auch diese Fraktion fest, dass die Investitionen von CHF 2.0 Mio. nicht getätigt wurden, und CHF 2.5 Mio. überbelastet waren und so weiter. Aber es ist schlecht für die Körperschaft, Industriebetriebe und Kanton aber auch Gemeinde, wenn man Investitionen nicht tätigt. Für irgendetwas hat man das

Geld geplant und für irgendetwas werden die Investitionen nötig gewesen sein. Wenn man es genau betrachtet, kommt man beim einen und anderen Punkt dahinter, wenn ich jetzt nicht investiere, kann mich das in der Zukunft doppelt so viel kosten. Entweder man investiert etwas, das heisst budgetiert und investiert es auch oder man lässt es von Anfang an sein. Die Fraktion meint, dass die Positionen, die jetzt nicht realisiert worden sind, nochmals neu budgetiert werden sollten. Sonst fehlt dann das Geld. Ferner stellt die Fraktion fest, dass nach HRM2 CHF 2 Mio. Steuerausfälle im Steuerguthaben zu finden sind. Effektiv sind diese aber nicht vorhanden. Es ist wohl nicht leicht die CHF 2.0 Mio. zu erhalten. Auch hier ist ein gewisses Potential vorhanden, das beachtet werden muss. So ganz unter dem Strich betrachtet, hat die Fraktion das Gefühl, dass die neuen Gemeinden Glarus Süd, Glarus und auch Glarus Nord finanziell nicht auf starken Beinen stehen. Den Ausgleich Kanton - Gemeinde muss man überdenken.
Ein leidiges Thema ist die Frage nach den Kompetenzen und Nichtkompetenzen der Finanzaufsichtskommission. Franz Landolt glaubt, dass einzelne Stellen im Kanton noch gar nicht bemerkt haben, dass Glarus Nord ein Gemeindeparlament hat. Sie schreiben nämlich so, auch wenn sie Juristen sind, als ob es das Parlament gar nicht gäbe. Die Situation mit dem Gemeindeparlament und dem Landrat des Kantons ist eigentlich ganz ähnlich. Es gelangt kein Geschäft an die Landsgemeinde respektive an die Gemeindeversammlung bevor es nicht durch das Parlament genehmigt wurde, auch kein Budget und keine Rechnung. Die Finanzaufsichtskommission ist eine ständige Kommission des gewählten Parlaments mit Aufgaben und Pflichten. Sie ist, wie beim Kanton, eine Aufsichtskommission, die einer Schweigepflicht unterworfen ist, respektive mehr darf als die normalen Parlamentarier. Sie kann einzelne Unterlagen verlangen und Einsicht nehmen. Es ist gemäss Gesetz richtig, dass der Gemeinderat Antrag an das Gemeindeparlament stellt. Das Parlament hat sich so organisiert, dass die Finanzaufsichtskommission als eine ständige Kommission eingerichtet wurde. Alles, was entweder sehr hohe Aufgaben, Budget oder Rechnungen angehen, lässt das Gemeindeparlament von der Aufsichtskommission vorprüfen. Dies funktioniert im Landrat genau gleich. Wenn das Parlament ein Geschäft zu Handen der Gemeindeversammlung genehmigen muss wie die Rechnungen, nicht nur die Gemeinderechnung sondern auch diejenigen der APGN und der TBGN, hat dies, aus Sicht von Franz Landolt, die Finanzaufsichtskommission zu prüfen. Dies ist leider nicht erfolgt und wird bedauert. Jedoch liegt auch bei diesen Rechnungen genug Transparenz zur Beurteilung vor, so dass festgestellt werden kann, dass die Rechnungen in Ordnung sind und alles mit rechten Dingen zu und her geht. Das Parlament muss unbedingt besorgt sein, dass auch nach Überarbeitung der entsprechenden Vorlagen die Finanzaufsichtskommission gestärkt werden kann, bevor in einem Jahr ein Jurist des Kantons wieder auf die Idee kommt, dass diese Kommission gar keine Befugnisse habe. Schlussendlich bedankt sich Franz Landolt für die gute Rechnung und tragen wir Sorge zur Zukunft und zur Finanzaufsichtskommission.

Das Wort zum Eintreten wird dem Vertreter des Gemeinderates, Ressortleiter Finanzen Jacques Albrecht / Gemeindepräsident Martin Laupper freigegeben:

Martin Laupper, Gemeindepräsident
Der Gemeindepräsident bedankt sich für die positiven Feedbacks, die uns gut tun. Insbesondere zu dem Thema, auf das die Gemeinde über die ganze Zeit hinweg ein besonderes Augenmerk richtete und entsprechende Massnahmen durchsetzen musste. Betrachten wir das Ergebnis, so dürfen wir mit Stolz sagen, dass wir mit einer Punktlandung abschliessen. Punktlandung mit einer Ausgangslage, wie das Parlament selbst schon erwähnte, wo man aus dem Nichts eine Basis geschaffen hat, um ein solches Budget vorzulegen. Mit dieser Rechnung wird nun bestätigt, dass das Budget sehr treffend ausgearbeitet war. Vielleicht war es Glück, vielleicht nicht; auf alle Fälle ist das Resultat besser, als anfänglich gesagt wurde. Die Verwaltung und auch der Gemeinderat freuen sich, dass der Gemeinde dieses Resultat gelungen ist.
Zu den Investition: Auch hier hat das Parlament richtig festgestellt, dass die Gemeinde CHF 5,6 Mio. Bruttoinvestitionen getätigt hat, geplant waren CHF 7,6 Mio. Jetzt kommt die unterschiedliche Wahrnehmung: es war nicht Absicht der Gemeinde, die Investitionen zurückzuhalten oder nicht auszuführen, sondern aufgezwungene Gründe führten dazu. CHF 1,5 Mio. lassen sich wie folgt begründen: Infolge Projektänderung seitens Resilux wurde nur soviel Strasse erstellt, wie unbedingt notwendig war mit dem Vorteil, dass der Sportplatz zur weiteren Nutzung bestehen lassen werden konnte. Deshalb wurden CHF 0,8 Mio. nicht investiert. Das Projekt Stallsanierung der Alp Niedern von CHF 0,3

Mio. wurde aufgrund Unklarheiten vom Kanton gestoppt. Weitere CHF 0,4 Mio. für die Verlegung der Sammelstelle inkl. Grüngutsammelstelle in Mollis wurden nicht ausgegeben, da das Projekt am ursprünglich geplanten Standort nicht umgesetzt werden konnte. In der Zukunft wird es immer wieder vorkommen, dass Aussergewöhnliches in die Geschäfte eingreift und dadurch einzelne Investitionen nicht getätigt werden können.
Zur Finanzierung: Die Gemeinde hat relativ tiefe Nettoinvestitionen von CHF 3,1 Mio. im Vergleich zu den Bruttoinvestitionen von CHF 5,0 Mio. Das bedeutet, dass die Gemeinde hohe Subventionen zu den Investitionen erhalten hat. Ferner hat die Gemeinde hohe Abschreibungen von CHF 8 Mio. vorgenommen. Die Gemeinde Glarus Nord hat ausserordentlich viele Anlagen aus den alten Gemeinden übernommen. Hier sind wir in einer besonderen und anderen Lage gegenüber den anderen beiden Gemeinden. Diese haben CHF 3 Mio. weniger Abschreibungen im Durchschnitt, weil sie eine andere Ausgangslage haben und das belastet Glarus Nord. Aber für die Finanzierung ist dies ein Vorteil, denn dadurch erfahren wir keinen Geldabfluss und das ist das Wichtige. Wir haben einen Finanzierungsüberschuss von CHF 4,4 Mio., das heisst, wir haben eine Zunahme, eine Stärkung dadurch erhalten, geplant hatten wir nur CHF 0,8 Mio. Überschuss. Die Abschreibung hat auch mit HRM2 zu tun. HRM2 verlangt, dass die Gemeinde degressiv abschreiben muss und das führt zu den extremen Abschreibungssätzen. Hätten wir es linear machen können, was auch eine Option in HRM2 ist, hätten wir diesbezüglich eine ganz andere Ausgangslage. Aufgrund dieses Finanzierungsüberschusses haben wir eine ausserordentlich starke Selbstfinanzierung von 240%, geplant wäre gewesen 114%.
Ein Wort zum Cashflow: Geplant hat die Gemeinde CHF 7,3 Mio. und effektiv erreicht haben wir CHF 7,5 Mio.
Das positive Ergebnis der Erfolgsrechnung verdanken wir natürlich dem einmaligen ausserordentlichen Ertrag von CHF 5,3 Mio. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: CHF 4,3 Mio. für die Gemeindestrukturreform. Dies ist allerdings kein Geschenk, sondern ein Schuldausgleich, der der Gemeinde zustand. Gemeinden, die verschuldet sind, mussten nach einem bestimmten Schlüssel ausgeglichen werden. Zusätzlich hat die Gemeinde CHF 1.0 Mio. als finanzschwache Schulgemeinde erhalten.
Betrachten wir das operative Ergebnis so liegt dieses über dem Budgetwert und eigentlich das schönste Ergebnis, weil wir nur um CHF 300'000 im operativen Ergebnis neben dem Budgetplan sind. Das Ergebnis aus der Finanzierung das sind die Finanzerträge, die wir wesentlich besser abgeschlossen haben, als wir ursprünglich planten. Die Gemeinde konnte CHF 2,12 Mio. an Finanzerträge realisieren. Der eigentliche Wehmutstropfen ist das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit, welches um CHF 1 Mio. schlechter als im Budget vorgesehen war, ausfiel. Schon früh hat die Gemeinde kommuniziert, dass ein Budgetierungsfehler vorliegt. Die Pensionskassenbeiträge von CHF 0,8 Mio, welche bis dato vom Kanton getragen wurden, fehlten im Budget. Leider ist dies niemandem aufgefallen. Ferner sind geringere Steuereinnahmen von rund CHF 0.5 Mio. und höhere Abschreibungen um CHF 0.5 Mio. mitverantwortlich.

Ziehen wir Fazit, so kann folgendes festgehalten werden: Sehr gut ist die Finanzstärke unserer Gemeinde, d.h. die Gemeinde hat eine hohe Eigenfinanzierung, wenig Schulden, CHF 92 Mio. Eigenkapital zu CHF 53 Mio. Fremdkapital. Das Verhältnis vom Fremdkapital von CHF 53 Mio. zum Finanzvermögen netto ist CHF 84 Mio. und ist somit ausgezeichnet. Betrachten Sie nun alle Finanzkennzahlen, stellen Sie fest, dass alle gut sind.
Unsere Sorge, bzw. nicht gut ist, dass die Gemeinde einen zu hohen Aufwandüberschuss aufweist, welcher durch zwei Positionen getrieben wird: Im Bereich Bildung, wo die Gemeinde viele Mehraufgaben übernommen hat, fehlen CHF 2,4 Mio., die gegenüber früher zur Verfügung standen. Im Bereich Gesundheit bei der Pflegefinanzierung, ungedeckte Heimkosten, Spitex haben wir CHF 3,3 Mio. Mehraufwand. Das bedeutet, dass die Gemeinde diese Positionen verkraften muss. Nun stellt sich die Frage: Wurde vom Kanton über die Steuerprozentaufteilung gerecht ausgeglichen, wobei der Kanton 54% und die Gemeinden 62% erhalten? All unsere Erkenntnisse und Untersuchungen zeigen auf, dass dieser Verteilschlüssel nicht stimmt. Der Kanton muss den Gemeinden mehr Steuerprozente abgeben, das ist unsere Haltung und die werden wir entsprechend vertreten. Zwar kann man im Bildungsbereich sagen, dass dies in etwa abgegolten sei, aber damit ist dann der gesamte Betrag, der bei der Steuerverteilung geflossen ist, aufgebraucht und somit fehlt jeder weitere Franken für die Pflegefinanzierung. Dieser Posten ist ganz sicher noch nicht ausgeglichen worden. Wir gehen deshalb davon aus, dass, dieses Thema nochmals aufgegriffen wird. Dann hoffen wir, dass an einer Landsgemeinde - hoffentlich bereits an der nächsten - die Veränderung des Steuerfusses des Kantons zu Gunsten der Gemeinden

angenommen wird. Anschliessend muss die Gemeindeversammlung darüber befinden. Ist dies erreicht kann die Gemeinde mit einem zusätzlichen Kostenmanagement künftig schwarze Zahlen in der Erfolgsrechnung schreiben. Finanzwirksam wird eine Korrektur des Steuerverteilschlüssels allerdings erst ab 2014. Wir hoffen, bis 2015 vom Aufwandüberschuss- in eine Ertragsüberschusssituation hineinzukommen. Das ist wichtig, denn wenn wir hier nun eingreifen, dann zerstören wir ein gutes Bild, welches die Massnahmen braucht, die wir jetzt geplant haben.
Erfreulich präsentieren sind die Sachkosten. Die Gemeinde hat bei den Sachkosten nochmals um CHF 2,6 Mio. reduziert gegenüber allen Annahmen 2010. Betrachten wir nun die Personalkosten, über die auch in der Presse geschrieben wurde. Wir haben diese analysiert und mit den anderen Gemeinden verglichen. Die Kosten pro Einwohner in Glarus Nord liegen bei CHF 1'865.-, bei Glarus Mitte bei CHF 1'938.- und bei Glarus Süd bei CHF 2'206.-; dies um die Relationen richtig zu ziehen.
Die Jahresrechnung 2011 bedeutet für die Gemeinde eine gute Ausgangslage. Es braucht keine Panik und Überreaktionen, denn wir sind auf Kurs für eine ausgeglichene Erfolgsrechung. Immer vorausgesetzt, dass der Kanton die Steuerreduktion vornimmt. Passiert dies nicht, stehen wir vor einem grossen Problem.
Eine grosse Herausforderung bedeutet für die Gemeinde die wachstumsbedingten Investitionen. Geplant ist, rund CHF 7 Mio. zu investieren. Würde die Gemeinde Glarus Nord alle von den alten Gemeinden aufgeschobenen und teilweise längst fälligen Investitionen auflisten, würde dies für die Gemeinde einen ganz anderen Finanzbedarf für die nächsten Jahre aufzeigen.
Schlussendlich bedankt sich der Gemeindepräsident bei der Finanzaufsichtskommission, speziell beim Präsident, für die positive, kritische und konstruktive Zusammenarbeit. Ferner bedankt er sich bei der Verwaltung insbesondere beim Finanzchef Jakob Albrecht für die intensive Auseinandersetzung und aussergewöhnliche Unterstützung während des Prozesses. Auch bedankt er sich für das Vertrauen in die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat.

Adrian Hager, Parlamentspräsident
Der Vorsitzende stellt fest, dass Eintreten unbestritten ist.

Detailberatung

Der Vorsitzende Adrian Hager schlägt vor, für die Detailberatung der Jahresrechnung der Gemeinde pro Register und im Register 4 pro Buchstabe durchzugehen. Tauchen Fragen innerhalb eines Buchstaben auf, wird Seite für Seite aufgerufen. Wenn keine Fragen auftauchen, kann zum nächsten Buchstaben weitergegangen werden.
Die übrigen Mitglieder des Parlaments sind mit dem Vorgehen stillschweigend einverstanden.

1. Kommentar
keine Wortmeldung

2. Gesamtübersicht
keine Wortmeldung

3. gestufter Erfolgsausweis
keine Wortmeldung

4. Erfolgsrechnung

a) Zusammenfassung
keine Wortmeldung

b) Institutionelle Gliederung
keine Wortmeldung

c) Kostenstellendetails
keine Wortmeldung

d) Kostenartengliederung Zusammenfassung
keine Wortmeldung

e) Erfolgsrechnung Kostenartengliederung
keine Wortmeldung

f) Kostenartengliederung mit Detail
keine Wortmeldung

Adrian Hager, Parlamentspräsident
Der Vorsitzende stellt abschliessend die Frage, ob Fragen zum gesamten Inhalt vorhanden sind.

Theres Hauser, SVP
stellt zu 4c, Seite 46, Liegenschaften KST 75016 Schlössli Niederurnen fest, dass keine Mieteinnahmen aufgeführt sind. Alle anderen Liegenschaften weisen einen Eintrag auf, warum hier nicht?

Jakob Albrecht, Bereichsleiter Finanzen
bestätigt, dass diese Position tatsächlich fehlt. Dies wird ab nächster Rechnung richtig gestellt.

Adrian Hager, Parlamentspräsident
Der Vorsitzende stellt abermals die Frage, ob weitere Fragen zum Register 4 aufgetaucht sind. Dies ist nun nicht mehr der Fall, somit leitet er zu den weiteren Registern über:

5. Erläuterungen zu den Soll/Ist-Abweichungen
keine Wortmeldung

6. Investitionsrechnung
keine Wortmeldung

7. Bewegungs-Bilanz
keine Wortmeldung

8. Geldflussrechnung
keine Wortmeldung

9. Anhang
keine Wortmeldung

10. Finanzkennzahlen
keine Wortmeldung

Adrian Hager, Parlamentspräsident
Der Vorsitzende stellt fest, dass keine Wortmeldungen zu der vorliegenden Rechnung verlangt werden, somit leitet er zum Bericht der Finanzaufsichtskommission über:

Bericht der Finanzaufsichtskommission vom 2. Mai 2012

1. Ausgangslage
keine Wortmeldung

2. Eintretensdebatte
keine Wortmeldung

3. Detailberatung
keine Wortmeldung

4. Antrag
keine Wortmeldung

Schlussabstimmung

Der Gemeinderat und die Finanzaufsichtskommission beantragen, die Jahresrechnung 2011 der Gemeinde Glarus Nord zuhanden der Gemeindeversammlung zu genehmigen.

Das Parlament genehmigt einstimmig die Jahresrechnung 2011 der Gemeinde Glarus Nord zuhanden der Gemeindeversammlung.

2. Genehmigung der Jahresrechnung 2011 der Technischen Betriebe Glarus Nord
(Antrag Gemeinderat 18.04.2012; Jahresrechnung 2011 TBGN)

Als zweites Traktandum beraten wir heute über die Jahresrechnung der TBGN. Auch hierzu haben wir den Antrag des Gemeindrates sowie den Geschäftsbericht mit Finanzbereich bekommen.

Im Vorfeld hat es zwischen der Gemeinde und dem Rechtsdienst des Kantons regen Mailverkehr gegeben, was die Zuständigkeit von Gemeindeversammlung, Gemeindeparlament und der FAK resp. GPK angeht. Franz Landolt hat dies bereits erwähnt. Klar ist heute auf jeden Fall, dass gemäss Gemeindegesetz Art. 41 Abs. 1 lit. e die Stimmbürger die Rechnung zu genehmigen haben. Und das ist wohl das entscheidende heute.

Für die Beratung der Jahresrechnung 2011 der TBGN ist folgender Ablauf vorgesehen:
- Eintretensdebatte
- Detailberatung mit dem Durchgehen des Geschäftsberichtes
- Schlussabstimmung

Das Wort zum Vorgehen wird nicht verlangt.

Eintretensdebatte

Das Wort wird vom Parlament nicht verlangt.

Das Wort zum Eintreten wird Gemeindepräsident und zugleich Verwaltungsratspräsident der TBGN, Martin Laupper, freigegeben:

Martin Laupper, Gemeindepräsident und Verwaltungsratspräsident TBGN
Auch für diese Rechnung wurde eine grosse Leistung aller Beteiligten für diese erstmalige Vorlage der Jahresrechnung der Technischen Betriebe geleistet. Es war nicht einfach, die Daten aus den verschiedenen Anstalten der alten Gemeinden zusammenzuführen. Es war eine äusserst komplexe Ausgangslage, welche mit Bravour gemeistert wurde. Besten Dank an alle, die hier mitgearbeitet haben, ganz besonders aber dem Geschäftsführer Tony Bürge.
Zur Jahresrechnung: Die Verunsicherung über die Betriebsform führte dazu, dass für die Beurteilung ungenügende Budgetunterlagen - was auch kritisiert wurde - vorgelegt wurden. Doch nun können sich die Technischen Betriebe über einen schönen Jahresgewinn von CHF 150'000.- freuen. Dieses Resultat ist ein gelungener Start für die 1. Jahresrechnung.
Der Bruttogewinn 1 mit CHF 11'859'664.- (36,9%) ist im Vergleich zu anderen Institutionen und EW's sehr gut. Dasselbe gilt auch für den Bruttogewinn 2 mit CHF 7'262'168.- (22,6%). Ebenso sind die

Kennzahlen alle gut. Das Problem zeigt sich beim Selbstfinanzierungsgrad von 71,4%. Dies aufgrund der Tatsache, dass hohe Investitionen insbesondere im Netzbereich und bei der Heizzentrale in Mollis getätigt werden mussten. Hingegen ist der Cashflow mit CHF 4,5 Mio. gut. CHF 5,7 Mio. Ersatzinvestitionen in Beziehung zu CHF 1,25 Mio. free Cashflow. Martin Laupper unterstreicht abermals die schwierige Ausgangssituation zur Erstellung dieser Jahresrechnung, welche nun die Basis für Budget und Rechnung des kommenden Jahres darstellt.
Der Gemeindepräsident und Verwaltungsratspräsident TBGN bedankt sich für das Vertrauen in die Verantwortlichen der öffentlich-rechtlichen Anstalt Technische Betriebe Glarus Nord. Auf dieses Unternehmen dürfen wir heute schon stolz sein, denn die TBGN gehören zu den 100 grössten Unternehmungen schweizweit in diesem Bereich.
Zum Kompetenzbereich des Parlaments bei der Jahresrechnung: Rückfragen beim Kanton ergaben, dass dort die Geschäftsprüfungskommission nur auf Verlangen vom Kanton zusätzliche Unterlagen erhält. Ansonsten läuft es via Regierung ans Parlament. Normalerweise werden die Unterlagen nicht durch die FAK/GPK geprüft, da grundsätzlich andere Organe, Verwaltungsrat und Revisionsstelle, dafür vorhanden sind. In der Gemeinde Glarus Nord liegt die Kompetenz gemäss Gemeindegesetz bei der Geschäftsprüfungskommission und nicht bei der Finanzaufsichtskommission.

Adrian Hager, Parlamentspräsident
Der Vorsitzende stellt fest, dass Eintreten unbestritten ist.

Detailberatung

1. **Umfeld**
   keine Wortmeldung

2. **Geschäftsverlauf**
   keine Wortmeldung

3. **Personelles**
   keine Wortmeldung

4. **Finanzen**
   keine Wortmeldung

5. **Revisionsbericht**
   keine Wortmeldung

Hanspeter Hertach, SVP
In Vertretung der SVP-Fraktion meldet er die Stimmenthaltung an. Die Fraktion ist der Meinung, dass mehr Klarheit und bessere Unterlagen hätten vorliegen müssen damit eine tiefgründige Prüfung hätte vollzogen werden können. Dies war aber hier nicht der Fall, deshalb lehnen sie mit der Stimmenthaltung die Verantwortung ab.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Schlussabstimmung

Der Gemeinderat beantragt dem Gemeindeparlament die Jahresrechnung 2011 der Technischen Betriebe Glarus Nord zuhanden der Gemeindeversammlung zu genehmigen.

Das Parlament genehmigt einstimmig (mit einigen Enthaltungen) die Jahresrechnung 2011 der TBGN zuhanden der Gemeindeversammlung.

3. Genehmigung der Jahresrechnung 2011 der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord
(Antrag Gemeinderat 18.04.2012; Jahresrechnung 2011 APGN)

Als drittes Traktandum beraten wir heute über die Jahresrechnung der APGN. Auch hierzu haben wir den Antrag des Gemeinderates sowie den Jahresbericht mit Finanzbericht bekommen.

Die Unklarheiten, welche bei den TBGN entstanden sind, gelten sinngemäss auch bei den APGN. Wie aber vorher bereits erwähnt, ist heute entscheidend, dass wir diese nur zu Handen der Gemeindeversammlung verabschieden müssen und nicht gemäss GO GLN im Parlament genehmigen können.

Für die Beratung der Jahresrechnung 2011 der APGN ist folgender Ablauf vorgesehen:
- Eintretensdebatte
- Detailberatung mit dem Durchgehen des Geschäftsberichtes
- Schlussabstimmung

Das Wort zum Vorgehen wird nicht verlangt.

Eintretensdebatte

Das Wort wird vom Parlament nicht verlangt.

Das Wort zum Eintreten wird Gemeinderat Ruedi Schwitter und Vertreter des Verwaltungsrates APGN angeboten:

Ruedi Schwitter, Gemeinderat und Verwaltungsratspräsident APGN
Die Alters- und Pflegeheime Glarus Nord wurden nach der ausserordentlichen Gemeindeversammlung am 28. Mai 2010 gegründet. Bereits 7 Monate später, sozusagen als Frühgeburt, haben sie das Licht der Welt erblickt. Heute sind die Kinder 17 Monate alt. In dieser Zeit haben sie viel Neues gelernt, aber auch Fehler gemacht. Grundsätzlich kann man aber sagen, dass die APGN sich ordentlich entwickelt hat. Für viele ist das hier Vorliegende ein erstes Lebenszeichen der APGN, deshalb lohnt es sich genauer hinzuschauen, um auf eventuelle Geburtsgebrechen oder andere Anomalien einzugehen. Ruedi Schwitter bedankt sich im Namen des Verwaltungsrates APGN und des Gemeinderates bei Frau Elisabeth Petruzzi für Ihren grossen Einsatz im administrativen sowie im finanziellen Bereich. Ohne sie wäre die APGN nicht dort, wo sie heute steht. Frau Petruzzi ist heute auch anwesend, um knifflige Fragen - sofern das Parlament dies zulässt - zu beantworten.
Die APGN hat im Jahr 2011 drei unabhängige Rechnungen pro Heim geführt. Wir haben in einem ersten Schritt die gesamte EDV synchronisiert, haben einen gemeinsamen Kontoplan erstellt und einheitliche Taxordnung eingeführt. Allerdings war die Buchungsphilosophie noch nicht 100 %ig festgelegt. Ab 1. Januar 2013 wird sich dies allerdings grundlegend ändern, denn ab dann sollten die drei Heime zu 100% synchronisiert sein und nur noch eine Rechnung über alle drei Häuser führen.
Obwohl unter den Heimen kein Geld geflossen ist, mussten gewisse gegenseitige Leistungen intern verbucht werden. So musste zum Beispiel die Lieferung der Mahlzeiten vom Altersheim Letz nach Niederurnen verrechnet werden. Im Gegenzug hat Niederurnen die Wäsche für das Letz gewaschen und ebenfalls verrechnen müssen. Wenn man diese drei Rechnungen kontrolliert, sieht man, dass auf diese Weise Ertrags- und Aufwandkosten aufgeblasen werden. Es wird ein künstlicher Umsatz generiert. Dies mag wohl richtig sein, wenn man eine Firma verkaufen will, aber es gibt ein falsches Bild über eine Institution. Dieser Effekt wurde bei der Budgetierung 2010 nicht beachtet, womit sich die Differenzen zum Rechnungsvergleich erklären lassen.
Zusätzlich hat sich die ganze Finanzierung seit der Einführung per 1. Januar 2011 komplett geändert. Die ursprüngliche objektorientierte Finanzierung wurde in eine subjektorientierten Finanzierung gewandelt, dies bedeutet, dass neu die Bewohner die Erträge erhalten und nicht mehr die Institutionen. Die APGN muss davon ausgehen, dass zukünftige Investitionen und Sanierungen ohne Beiträge von öffentlichen und allgemeinen Steuernmittel getätigt werden müssen. Dies bedeutet, dass sich die Institutionen selbst finanzieren müssen.

Die von der APGN eingebrachten Anlagenvermögen und Anlagenwerte wurden in der Vergangenheit sehr unterschiedlich bewertet und entsprechend abgeschrieben. Deshalb entschied sich der Verwaltungsrat in Absprache mit der Revisionsstelle, für die Berechnung des Postens Abschreibungen und Rückstellungen, sich auf dem Guide des schweizerischen Verbandes für Altersheime abzustützen.
Das Ziel des Verwaltungsrates ist es, mittelfristig (in etwa 2 bis 4 Jahren) eine Selbstfinanzierung von 80% zu erreichen. Eine schrittweise Annährung an dieses Ziel sollte möglich sein. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen resultiert in der Jahresrechnung 2011 ein Verlust von Fr. 330'000.-. Der Verwaltungsrat ist sich bewusst, dass der Kanton bei der Verteilung der Kosten unter die verschiedenen Kostenträger (Bewohner, Krankenkassen und Gemeinde) eine wesentliche Rolle spielt. Zurzeit können die Krankenkassen sich zurücklehnen und zuschauen, wie sich die Gemeinden und die Bewohner die Kosten gegenseitig zuschieben. Miteinander müssen wir eine Politik führen, um hierfür eine für beide Seiten annehmbare Lösung zu finden. Ruedi Schwitter bittet, die vorliegende Rechnung 2011 der APGN zu Handen der Gemeindeversammlung zu genehmigen und lädt die Parlamentarier gleichzeitig zu einer Besichtigung in einem der Häuser der APGN ein.

Adrian Hager, Parlamentspräsident
Der Vorsitzende stellt fest, dass Eintreten unbestritten ist.

Detailberatung
In der Detailberatung wird der Parlamentspräsident Seite für Seite durchgehen.

1. **Seite 1**
   keine Wortmeldung

2. **Seite 2**
   keine Wortmeldung

3. **Seite 3**
   keine Wortmeldung

4. **Seite 4**
   keine Wortmeldung

5. **Bilanz und Erfolgsrechnung**

Hanspeter Hertach, SVP
Die SVP-Fraktion möchte in Erfahrung bringen, wie die Differenz bei der Position Kapitalzinsen und Kapitalspesen im Sachaufwand (Budget CHF 29'264.- gegenüber der Rechnung 2011 CHF 179'382.88) zustande kommt.

Ruedi Schwitter, Gemeinderat und Verwaltungsratspräsident APGN
Es handelt sich dabei um den Darlehenszins der Stiftung Niederurnen. Bei der Budgetierung wurden diese vergessen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

6. **Revisionsbericht**
   keine Wortmeldung

Hanspeter Hertach, SVP
In Vertretung der SVP-Fraktion meldet er abermals die Stimmenthaltung aufgrund der erwähnten Rechtsunsicherheit an.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Schlussabstimmung

Der Gemeinderat beantragt, die Jahresrechnung 2011 der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord zuhanden der Gemeindeversammlung zu genehmigen.

Das Parlament genehmigt einstimmig (mit einigen Enthaltung) die Jahresrechnung 2011 der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord zuhanden der Gemeindeversammlung.

4. Umfrage

Der Vorsitzende gibt das Wort für die einfachen Anfragen frei.

a) Hanspeter Hertach, SVP
Anfrage an das Ressort Liegenschaften: Beim Hafen Mühlehorn ist seit längerer Zeit der Kran ausser Betrieb. In der alten Gemeinde Mühlehorn war anscheinend ein Projekt vorliegend. Ist eine Investition zur Behebung des Schadens geplant?

Bruno Gallati, Gemeinderat und Ressortleiter Liegenschaften
kann ansatzweise auf die Frage eingehen. Es ist bekannt, dass in Mühlehorn ein entsprechendes Projekt im Gange ist und dass es Verzögerungen unterliegt und zwar weil mehrere Partner vorhanden sind, als ursprünglich angenommen wurde.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Mitteilungen des Parlamentspräsidenten

Am 30. März 2012 ist beim Parlamentspräsidenten das Postulat „Parkgebühren SGU“ der beiden GLP-Vertreter eingegangen. Da es aber erst an der Sitzung vom 26. April 2012 unterzeichnet worden ist, läuft die offizielle Frist erst ab dieser Unterzeichnung.

Weiter hat die SVP-Fraktion im Mai zwei Vorstösse eingereicht. Einerseits die Interpellation „Dorfkommissionen/Verkehrsvereine“ sowie die Motion „Schuldenbremse“, die eine solche für unsere Gemeindeordnung verlangt.

Dann hat sich das Parlamentsbüro entschieden, für die Überarbeitung der Gemeindeordnung eine Nichtständige Kommission zu bestellen. Von den Fraktionen sind die Mitglieder gemeldet worden. Es sind dies: Beny Landolt (BDP), Urs Zimmermann (FDP), Christoph Zürrer (SP), Patrick Noser (CVP) sowie Jürg Menzi (SVP).

Abschliessend informiert der Parlamentspräsident Adrian Hager über den Ausflug des Parlamentsbüros vom 11./12. Mai ins Val-de-Travers. Die Destination ist darum gewählt worden, weil das Val-de-Travers ebenfalls vor kurzem eine Gemeindefusion gemacht hat, sie ebenfalls über ein Parlament verfügen und das Wappen von der Heraldik her identisch mit unserem ist. So hat Adrian Hager anfangs Jahr den Kontakt mit der Gemeindekanzlei aufgenommen und es ist für die Teilnehmer ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammengestellt worden. Unter anderem haben sie am Freitag Abend eine Parlamentssitzung besucht und anschliessend mit dem Gemeinderat und den Parlamentariern das Abendessen eingenommen. Obwohl die beiden Gemeinden, wie bereits erwähnt viele Gemeinsamkeiten haben, haben sich bei den Gesprächen mit den Behörden auch einige wesentliche Unterschiede herauskristallisiert, die der Parlamentspräsident nicht vorenthalten möchte:

- Das Val-de-Travers hat eine ausgesprochene „Parlamentskultur“, denn bereits vor der Fusion haben die Gemeinden, auch wenn sie noch so klein gewesen sind, ein Parlament gehabt.
- Das heutige Gemeindeparlament zählt 41 Mitglieder und Fraktionsstärke wird bereits mit einem Mitglied erreicht.
- Die Gemeinde zählt etwas mehr als 10'000 Einwohner und hat 5 vollamtliche Gemeinderäte. Jeder Gemeinderat führt sein Ressort und ist somit sowohl strategisch wie operativ tätig.
- Ein Gemeinderat wird in der Regel zuerst als Parlamentarier gewählt und das Parlament wählt schliesslich aus seinen Reihen den Gemeinderat.
- Der Gemeindepräsident wechselt jedes Jahr innerhalb des Gremiums.

Ein Gegenbesuch bei der Gemeinde Glarus Nord ist bereits angekündigt.

Zum Schluss

Parlamentspräsident Adrian Hager dankt allen Anwesenden ganz herzlich für das engagierte Mitmachen und wünscht weiterhin einen schönen Abend.

Nächste Parlamentssitzung

Die nächste Parlamentssitzung Glarus Nord findet am Donnerstag, 21. Juni 2012, 17.15 Uhr statt.

Schluss der Sitzung: 18:24 Uhr

Der Parlamentspräsident:

_____
Adrian Hager

Die Parlamentssekretärin Stv.

_____
Monika Scherr